



# Twinning News

---

Zeitung des Partnerschaftskomitees der Stadt Glinde

August 2023



## Aus dem Partnerschaftskomitee

Vorsitzender des Partnerschaftskomitees ist Bürgermeister Rainhard Zug. Er ist erreichbar unter der Telefonnummer 710 02 500 oder per E-Mail:

[Rainhard.Zug@Glinde.de](mailto:Rainhard.Zug@Glinde.de)

## Rückblick

Lange geplant und durch die Pandemie oft verschoben, hat nun endlich der versprochene Frankreich-Kurztrip mit den älteren Kindern der französischsprachigen Spiel- und Lerngruppe stattgefunden:

### **Bonjour Strasbourg!**

Mitte Mai war es nun endlich soweit: sechs Jugendliche, zwischen 12 und 15 Jahren, der französischen Spiel- und Lerngruppen der Stadt Glinde begaben sich mit ihrer Gruppenleiterin Maj Sumfleth und ihrem Mann Kristian auf eine Kurzreise in die schöne elsässische Stadt Straßburg.

Geprägt durch ihre wechselhafte deutsch-französische Geschichte war diese malerische Grenzstadt zwischen Frankreich und Deutschland geradezu ein ideales Ziel für diesen Kurztrip.



Foto: AH

Die historische Altstadt wurde mit Hilfe einer virtuellen Rallye entdeckt. Rätsel rund um Denkmäler und Gebäude mussten gelöst werden, wie zum Beispiel Inschriften in Zahlen umwandeln und Jahreszahlen notieren und addieren. (Die mittelalterliche Schönheit dieser faszinierenden Stadt wurde in zahlreichen auch lustigen Fotos festgehalten.)

Sprachliche Kenntnisse waren ebenfalls gefragt. Fragen rund um das alltägliche französische Leben mussten beantwortet werden und das funktionierte nur, indem man allen Mut zusammennahm und Straßburger Passanten ansprach, in



Foto: AH

Geschäfte ging, um nach Informationen zu suchen und zu fragen. Mira und Luisa berichteten von schallenden Gelächter in einer „Boulangerie“, als sie fragten, um was es sich bei einem „Croque Monsieur“ handelt (ein mit Käse überbackener Schinkentost); Baran entgegen unterhielt sich angeregt mit einer älteren Straßburgerin, wie viel denn nun ein Brief nach Deutschland kostet.

Bei einer spaßigen, aber auch sehr nassen Paddeltour wurde Straßburg dann von der Wasserseite aus erkundet. Straßburg ist sehr "grün", so ist man quasi mitten in der Stadt auf der Aar u.a. Reiher,

Blässhühnern und Kormoranen begegnet, bevor es dann ab der Paulskirche flussabwärts auf der Ill zu den europäischen Institutionen ging. Straßburger auf Brücken, am Ufer wurden stets mit einem fröhlichen „Bonjour, comment allez-vous?“ begrüßt und mit einem „Au revoir et bonne journée „verabschiedet.

Das europäische Parlament wurde dann am nächsten Tag besichtigt. Bei einer interessanten Führung dieses offiziellen Sitzes wurde viel über das Gebäude und die 12 einwöchigen Plenartagungen erfahren. Besonders beeindruckend war für die Jugendlichen, wie schnell doch abgestimmt wird und das in so vielen unterschiedlichen Sprachen.

Der krönende Abschluss war dann der Besuch der Dachterrasse mit einem wunderschönen Blick auf diese faszinierende Stadt, das entlockte so manchen ein „Wow!“

„Miran, was bleibt dir denn von unserer Reise in Erinnerung?“

„Mhm?...das Essen im Restaurant ...die Tarte flambée (Flammkuchen) war einfach sooo lecker, c'était vraiment trop bon!“

Merci Strasbourg!

Maj Sumfleth

## Neuer Bürgervorsteher für Glinde



Am 22. Juni 2023 ist Claus Peters zum neuen Bürgervorsteher gewählt worden und eine seiner ersten Amtshandlungen war die Eröffnung des Gliner Marktfestes 2023.



Foto: Stadt Glinde TS

## Gliner Marktfest 2023 mit städtepartnerschaftlicher Beteiligung:

### Gute Laune gegen Regen

Pünktlich am Freitag um 16:30 Uhr bog ein PKW aus Frankreich auf den ALDI-Parkplatz in Glinde ein. Yannick, Pascal und Bertrand schälten sich aus dem bis unter das Dach vollgepackten Auto und reckten sich erst einmal gewaltig. Danach gab es eine herzliche Begrüßung mit den wartenden Gastgebern. Sie hatten sich längere Zeit nicht gesehen und freuten sich sehr auf das Wiederse



hen. Zur Entspannung und voller freudiger Erwartung auf das folgende Wochenende ging es dann zu den Gastgeberfamilien. Der Samstag begann mit Vorbereitungen für den Verkaufsstand, der zusammen mit der Europa-Union aufgebaut wurde. Immer wieder ging der Blick sorgenvoll gen Himmel, wo sich immer wieder dunkle Regenwolken bildeten. Die Wetter App konnte leider die Sorgen auch nicht vertreiben. Aber -Termin ist Termin - gegen Mittag begann der Aufbau und die Dekoration des Verkaufsstandes. Auch ein Kinderspiel, bei dem die Kinder Länder, Flaggen und Hauptstädte zuordnen mussten, wurde angeboten. Die Europa-Union verteilte Broschüren und Malhefte, bot das beliebte Lochwandspiel an und verkaufte Popcorn.



*Der frühere und der jetzige Vorsitzende des Comité de Jumelage Pascal Costenoble und Yannick Richard am Marktfeststand.*

Leider gab es zwischendurch immer wieder kleine Regenschauer, die aber die Freude der Kinder nicht groß trübten. Manchmal gab es lange Schlangen vor den Spielen, weil natürlich jedes Kind den wichtigen Stempel auf der Stempelparte für das Gewinnspiel erhalten wollte.

Beim Stand unserer französischen Gäste fanden sich immer wieder Freunde der Verschwisterung ein, die gerne den angebotenen Muscadet probierten und dabei die eine oder andere Anekdote aus vergangenen Zeiten austauschten. Am Nachmittag trafen auch die drei Damen der offiziellen Delegation ein, die den Vormittag mit der Besichtigung Hamburgs verbracht hatten und mischten sich unter die Besucher. So verging der Nachmittag mit vielen Umarmungen und interessanten Gesprächen, bis so gegen 19:00 Uhr unser gemeinsamer Auftritt beendet war.

Das Marktfest ging dann noch weiter bis Mitternacht.

Am Sonntag wurden Yannick und Pascal von ihren Gastgebern betreut. Bertrand, der bei Gernot wohnte, war zum ersten Mal in Glinde und ihm wurden von Monika, Christian, Inge und Gerd wichtige Stationen von Hamburg gezeigt. Mit Bahn und Bus fuhren wir zum neuen U- und S-Bahnhof Landungsbrücken. Von dort hat man einen guten Überblick über die Elbe, die HafenCity bis hin zur Skyline von Hamburg.



Von der Station HafenCity Universität spazierten wir durch den Lohse-Park, am Brooktorhafen vorbei bis zur ELPHI. Nach einem Rundgang über die Plaza benutzten wir die Fähre zu den Landungsbrücken und an den imposanten Ladekränen vorbei weiter nach Finkenwerder. Dort gönnten wir uns bei schönem Wetter und einer herrlichen Aussicht Kaffee und Kuchen. Auf der Rückfahrt machten wir noch einen Abstecher zum Bismarck-Denkmal und fuhren weiter mit Bahn und Bus zurück nach Glinde.

Dort hatten wir gemeinsam mit unseren Gästen und den Gastgebern ein Abschiedsessen geplant.

Am Montag fuhren unsere 3 Freunde mit einer Zwischenübernachtung zurück nach Saint-Sébastien, wo sie am Dienstagnachmittag müde, aber glücklich angekommen sind.

In einer Mail haben sich die 3 noch einmal für die freundliche Aufnahme und die Unterstützung beim Marktfest bedankt und freuen sich, uns im kommenden Jahr zum Jubiläum in Saint-Sébastien begrüßen zu dürfen.

*Gerd Mucha*

*Die Fotos für diesen Bericht wurden uns freundlicherweise über einen Facebook-Post aus St.-Sébastien zur Verfügung gestellt.*

Auch eine offizielle Delegation aus unserer Partnerstadt besuchte das Markt-  
fest:



*Bürgermeister Rainhard Zug eingeraht von Christine Le Mantec-Tricaud (oppositionelle Gemeinderätin), Christine Guerriau (Stadträtin) und Claudine Ciglia (stellvertretende Bürgermeisterin)*

## Ausblick

### Spielend Französisch lernen



*Foto: Stadt Glinde TS*

Nach den Sommerferien beginnen die neuen Kurse am **30. August 2023**.  
Bis einschließlich 13. Dezember, jeweils Mittwochnachmittag, lernen Kinder  
spielerisch ganz nebenbei die neue Sprache.

Ab ca. 4 Jahren ist ein gutes Einstiegsalter. Auch bilingual aufwachsende Kinder profitieren hier enorm. Die Förderung des DFJW läuft für Kinder bis einschließlich 12 Jahren. Die Kursgebühren können auch über das Bildungs- und Teilhabepaket finanziert werden.



Dieses Angebot wird unterstützt vom Deutsch-Französischen-Jugendwerk.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[internationale.beziehungen@glinde.de](mailto:internationale.beziehungen@glinde.de) oder telefonisch unter der Nummer:  
040 710 02 507

## **Neuer Anschwung für das Städtepartnerschaftsnetzwerk**

Nachdem im Herbst 2021 das Städtepartnerschaftsnetzwerk in Glinde wiederbelebt wurde und sich großen Zuspruchs erfreute, brach 2022 durch die Folgen der Pandemie und damit auch durch personelle und kommunale Veränderungen die Fortführung ab.

Da so zahlreiche Nachfragen aus den vor allem stormarner Kommunen erfolgten, wird das Netzwerk in Glinde noch einmal angeschoben und zwar am 2. November 2023.

Der Beratungsbedarf ist immens:

- Können weitere Städtepartnerschaften eingegangen werden insbes. im Hinblick auf die Ukraine?
- Wie kann die Kommunikation erfolgreich gelingen, wenn immer weniger Sprachkenntnisse vorhanden sind?
- Ist in Zeiten von digitalen Medien ein Treffen der Partnerstädte in Präsenz noch erwünscht / möglich?
- Wie können wir die Zielgruppe für die Jugendfreizeitfahrten nach der langen Corona-Pause wieder erreichen?
- Wie hat sich der Stellenwert von Städtepartnerschaften in den letzten 10 Jahren verändert?

Diesen und noch vielen weiteren Fragen möchten wir beim nächsten Treffen nachgehen.



Die Akteur:innen von 2021

Foto: Stadt Glinde KR

## Aus der Verwaltung

### Zuschusstopp des Partnerschaftskomitees

Seit mehr als 25 Jahren gibt es das Partnerschaftskomitee der Stadt Glinde. Dieses Gremium wurde gegründet, um die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten weiterzuentwickeln und den *Europäischen Gedanken* in die Gremien und in die Bevölkerung zu tragen.

Das Komitee unterstützt finanziell Reisen **in** die Partnerstädte und auch den Besuch von Personen **aus** den Partnerstädten.

Die Förderrichtlinien sehen vor:

25 € pro Person, jedoch max. 700 € für Fahrten **in** die Partnerstädte.

20 € pro Gast, jedoch max. 600 € für Besucher **aus** den Partnerstädten

Förderung erhalten: Schüler:innen, Begleitpersonen, Mitglieder von e.V., Verbänden und Organisationen mit Sitz in Glinde.

Pro Haushaltsjahr stehen 1.000 € zur Verfügung.

Es ist möglich einen formlosen Antrag per E-Mail an [internationale.beziehungen@glinde.de](mailto:internationale.beziehungen@glinde.de) zu stellen.

Die vollständigen Förderrichtlinien können im Rathaus eingesehen werden. Zimmer 316 nach Vereinbarung unter [internationale.beziehungen@glinde.de](mailto:internationale.beziehungen@glinde.de)

## Fremdsprachenerwerb

Nutzen Sie die Angebote der Volkshochschule Glinde für die Erweiterung Ihrer Sprachkompetenz!

Kontakt: VHS Glinde, Möllner Landstr. 53

Telefon: 040 / 714 044 95 E-Mail: [vhs@vhs-glinde.de](mailto:vhs@vhs-glinde.de)

Internet: [www.vhs-glinde.de](http://www.vhs-glinde.de)

## Aus den Partnerstädten

### Kaposvár

Der Jurist Dr. Attila Csillag ist erneut zum Vorsitzenden des T.B.K., dem Partnerschaftsverein in Kaposvár, gewählt worden. Wir gratulieren herzlich und wünschen gutes Gelingen bei den geplanten Vorhaben.



### Staint-Sébastien-sur-Loire

#### Grüne Schulhöfe

Die Stadt hat ein umfangreiches Programm zur Begrünung aller Schulhöfe der öffentlichen Schulen der Kommune gestartet. Die erste betrifft die Schule *La Profondine*.

Mineralisierte, asphaltierte, wenig schattige Schulhöfe können im Sommer zu echten Öfen werden. Sie sind versiegelt und lassen kein Regenwasser in die natürliche Umgebung fließen. Da Hitzewellen immer häufiger werden, ist es



wichtig, sich anzupassen und Kindern und Personal die besten Aufenthaltsbedingungen zu garantieren. Die Stadt startet daher ein mehrjähriges Programm zur Sanierung und Begrünung von Schulhöfen. Ziel ist es, angenehme und erfrischende Grünflächen zum Spielen, Teilhaben und Lernen zu schaffen.

Die *Profondine*-Schulgruppe ist die erste, die an diesem Programm teilnimmt.

Die Arbeiten begannen in diesem Sommer, zunächst auf dem Hof der Grundschule. Beide Randflächen wurden saniert. Das Bitumen wurde entfernt und der Boden für die Bepflanzung vorbereitet. Die nächsten Schritte werden sein, die Wege (stabilisierter Sand, grasbewachsene Pflastersteine) zu arrangieren, indem Räume geschaffen werden, in denen Kinder sogar im Freien unterrichtet werden können; ein Bereich ist als Amphitheater mit Baumstämmen zum Sitzen konzipiert.

Nach einer Thematisierung im Unterricht, um das Projekt zu besprechen, nahmen die Schulkinder von *La Profondine* am 17. März, an den ersten Staudenpflanzungen mit den Vertretern der öffentlichen Räume teil.



Das Programm läuft bis 2027 mit einer Schule pro Jahr. Die nächsten Schulen, die das Projekt betrifft: der Kindergarten von *La Profondine*, dann die Schulklassen von *Douet* und *La Fontaine*.

### Die Ziele der natürlichen Entwässerung:

- Schaffen von Frischeinseln auf dem Schulhofgelände
- Erhöhen des Eindringens von Regenwasser in das Grundstück
- Förderung der Biodiversität auf dem Schulhof
- Bessere Raumaufteilung
- Fördern der Verbindung zwischen Kindern und Natur mit Pflanzworkshops

### 1 Schule pro Jahr bis 2027

**Geschätztes Budget:** ca. 100.000 € / Schule

**Konzertierung:** Das mehrjährige Programm wurde im Jahr 2021 mit Unterstützung von CEREMA (einer öffentlichen Einrichtung, die sich auf die Unterstützung von Gemeinden auf dem Weg zum ökologischen Wandel spezialisiert hat) entwickelt – Eine breit angelegte Konsultation mit Schülern, kommunalen Agenten (Animateure, Wartungsagenten), Eltern, sozialpädagogischen Assistenten, Lehrern und Schuldirektoren wurde zum Thema "Ihr idealer Garten" durchgeführt.

Quelle: Lettre d'information n° 309, abgerufen am 11. April 2023

### Europäisches Jahr der Kompetenzen

Die Kommission begrüßt, dass das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten eine politische Einigung über das Europäische Jahr der Kompetenzen erzielt haben. Wie von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der Union 2022 angekündigt, hatte die Kommission den beiden gesetzgebenden Organen im vergangenen Oktober einen Vorschlag für das Europäische Jahr der Kompetenzen vorgelegt.

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen werden die Kommission, das Europäische Parlament, die Mitgliedstaaten, die Sozialpartner, öffentliche und private Arbeitsvermittlungen, Industrie- und Handelskammern, Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Unternehmen zusammenarbeiten, um den Erwerb neuer Kompetenzen zu fördern und den Menschen so bessere Chancen für ein erfülltes Berufs- und Privatleben zu bieten. Die Wettbewerbsfähigkeit Europas wird durch besser qualifizierte Arbeitskräfte gesteigert, und es wird sichergestellt, dass der grüne und der digitale Wandel sowie die wirtschaftliche Erholung sozialverträglich und gerecht verlaufen.

Durch den grünen Wandel könnten in der EU bis 2030 bis zu 1 Million zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Allerdings haben die Unternehmen häufig Schwierigkeiten, Arbeitskräfte mit den richtigen Kompetenzen zu finden: In Schlüssel-sektoren und -berufen für den grünen Wandel hat sich der Arbeitskräftemangel zwischen 2015 und 2021 verdoppelt. Zugleich zeigt der Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft auf, dass vier von zehn Erwachsenen und jede dritte Arbeitskraft in Europa nicht über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen. Das Europäische Jahr soll dazu beitragen, diese Qualifikationslücke zu schließen. Das Ziel ist, nationale Anstrengungen zu unterstützen, bestehende und neue Initiativen auf EU-Ebene (einschließlich Finanzierungsangeboten) bekannt machen und für deren Nutzung zu werben und die Organisation kompetenzbezogener Aktivitäten und Veranstaltungen in der gesamten EU zu fördern.

**Mit dem Europäischen Jahr der Kompetenzen werden vier Hauptziele verfolgt:**

- Förderung von Investitionen in Aus- und Weiterbildung, damit die Menschen ihre Arbeitsplätze behalten oder sich beruflich neu orientieren können.
- Angleichung des Qualifikationsangebots an die Erfordernisse der Arbeitgeber in enger Zusammenarbeit mit Sozialpartnern und Unternehmen.
- Abstimmung der Ziele, Wünsche und Kompetenzen der Menschen auf die auf dem Arbeitsmarkt gebotenen Chancen, insbesondere diejenigen, die sich aus dem grünen und dem digitalen Wandel und der wirtschaftlichen Erholung ergeben.
- Anwerbung von Drittstaatsangehörigen, die über die in der EU benötigten Kompetenzen verfügen.

## Geplante Initiativen und Aktivitäten

Das Europäische Jahr der Kompetenzen wurde am 9. Mai – dem Europatag – mit einem Festival eröffnet. An diesem Tag haben in ganz Europa zahlreiche Aktivitäten zum Thema Kompetenzen und Qualifikationen stattgefunden. Das Europäische Jahr der Kompetenzen läuft bis Mai 2024; in dieser Zeit sollen zahlreiche Maßnahmen und Initiativen auf den Weg gebracht und unterstützt werden. Der Schwerpunkt wird auf der Nutzung bestehender Instrumente liegen. Zugleich soll aber auch eine Reihe neuer Vorschläge der EU angenommen werden, um die laufenden Bemühungen zu unterstützen und die Kompetenzentwicklung in allen Mitgliedstaaten weiter zu fördern. Einige Beispiele:

- Die Kommission wird ein Paket für digitale Bildung und Kompetenzen annehmen, um die Vermittlung digitaler Kompetenzen und die allgemeine und berufliche Bildung zu verbessern.
- Auf Basis einer kürzlich durchgeführten Bewertung wird die Kommission eine Aktualisierung des Europäischen Qualitätsrahmens für Praktika vorschlagen, um die Qualität der Praktika zu verbessern und die Ausbildung junger Menschen sowie ihre Teilhabe am Arbeitsmarkt zu fördern.
- Die Einrichtung eines EU-Talentpools wird die internationale Rekrutierung erleichtern und qualifizierten Drittstaatsangehörigen den Einstieg in Branchen ermöglichen, die auf EU-Ebene als strategisch relevant eingestuft wurden. Hierzu soll insbesondere der Abgleich zwischen Stellenangeboten in der EU und den Profilen von qualifizierten Drittstaatsangehörigen außerhalb der EU vereinfacht werden.
- Die Kommission wird eine Initiative zur Erneuerung des Rahmens für die Mobilität zu Lernzwecken vorlegen. Dadurch werden mehr Lernende und Lehrkräfte als bisher eine Zeit lang im Ausland studieren und unterrichten können.
- Die Kommission wird eine Initiative zur Verbesserung der Anerkennung von Qualifikationen von Drittstaatsangehörigen vorschlagen, um Arbeitskräfte mit den benötigten Qualifikationen zu gewinnen.
- Der Aufbau von Fachkräftepartnerschaften mit ausgewählten Partnerländern außerhalb der EU wird dazu beitragen, den Qualifikations- und Ausbildungsbedarf zu ermitteln und bessere Mobilitätsmöglichkeiten und legale Wege in die EU aufzuzeigen.
- Industrie, Bildungs- und Berufsbildungsanbieter, Sozialpartner, öffentliche Arbeitsverwaltungen und andere Akteure werden im Rahmen des Kompetenzpakts weitere Partnerschaften schließen, um sich zur Umsetzung von Bildungsangeboten und zu Investitionen in die Umschulung von Arbeitskräften zu verpflichten. Aktuell werden Partnerschaften in den Bereichen erneuerbare Onshore-Energiequellen, Wärmepumpen und Energieeffizienz aufgebaut.
- Wie im Industrieplan für den Grünen Deal angekündigt, wird die Kommission die Einrichtung von „Net-Zero Industry Academies“ (Akademien für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Industrie) vorschlagen, um Weiterbildungs- und Umschulungsprogramme in für den grünen Wandel strategisch relevanten Branchen (z. B. Rohstoffe, Wasserstoff und Solartechnologien) umzusetzen.

- Die Kommission wird eine Akademie für Cyberkompetenzen einrichten, um mehr Fachleute für Cybersicherheit auszubilden und dem zunehmenden Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken. Die Akademie wird bestehende Initiativen zusammenführen, um die Lücke bei den Cyberkompetenzen zu schließen und den Anforderungen des Arbeitsmarkts im Bereich Cybersicherheit gerecht zu werden.
- Im Bereich Forschung und Innovation wird als Teil des Europäischen Forschungsraums ein neuer Rahmen für Forschungslaufbahnen eingeführt. Der Rahmen wird Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zum Kompetenzaufbau, zur Förderung der Mobilität sowie zur Verbesserung der Anerkennung von Forschungsberufen umfassen.
- Die Initiative „Talente im Bereich technologieintensive Innovation“, eine Leitinitiative der neuen Europäischen Innovationsagenda, wird dazu beitragen, dass bis 2025 eine Million Schülerinnen und Schüler, Studierende und Fachkräfte Kenntnisse im Deep-Tech-Bereich erwerben.
- Auf der Konferenz „Making Skills Count“ am 8./9. Juni wurden Initiativen vorgestellt, die Kompetenzen aufwerten und ihre Sichtbarkeit verbessern.
- Mit den European Digital Skills Awards 2023 werden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die dazu beitragen, die digitale Kluft zu überbrücken. Aktuell können Vorschläge eingereicht werden. Die Gewinner werden im Juni bekannt gegeben.
- Die Europäische Woche der Berufsbildung 2023, die vom 23. bis 27. Oktober stattfindet, wird die Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Menschen aller Altersgruppen veranschaulichen.
- Die EU Code Week vom 7. bis 22. Oktober 2023 ist eine Basisinitiative, die allen Menschen das Programmieren und digitale Kompetenz auf spielerische Weise näherbringen soll.

### **Nächste Schritte**

Die zwischen dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Kommission erzielte politische Einigung muss nun noch vom Europäischen Parlament und vom Rat förmlich verabschiedet werden. Um die Koordinierung der Aktivitäten des Europäischen Jahres auf nationaler Ebene zu gewährleisten, hat die Kommission die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen, nationale Koordinatoren zu benennen.

#### **Hintergrund**

Die Mitgliedstaaten haben die bis 2030 anvisierten sozialpolitischen Ziele der EU gebilligt, wonach jedes Jahr mindestens 60 % der Erwachsenen an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen sollten, und bereits ihre nationalen Beiträge zur Erreichung dieses Ziels vorgelegt. Dies ist auch wichtig, um das Ziel einer Beschäftigungsquote von mindestens 78 % bis 2030 zu erreichen.

Im Digitalen Kompass 2030 ist das EU-Ziel festgelegt, dass bis zum Jahr 2030 mindestens 80 % aller Erwachsenen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen und in der EU 20 Millionen IKT-Fachkräfte beschäftigt sein sollten; gleichzeitig sollten mehr Frauen zu einer solchen Tätigkeit motiviert werden. Im Rahmen des Industriepans für den Grünen Deal wird das Europäische Jahr der Kompetenzen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen

CO<sub>2</sub>-neutralen Industrie beitragen und den Übergang zur Klimaneutralität unterstützen.

Die Investitionen der Mitgliedstaaten in Weiterbildung und Umschulung werden durch verschiedene Finanzierungsinstrumente der EU unterstützt, unter anderem durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), die Aufbau- und Resilienzfazilität sowie die Programme „Digitales Europa“, Horizont Europa und Erasmus+.

Das vollständige Programm und weitere Informationen finden Sie auf der Website des Europäischen Jahres:

[Kommission lanciert Europäisches Jahr der Kompetenzen - Beschäftigung, Soziales und Integration - Europäische Kommission \(europa.eu\)](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_1501)

## **Zitate**

*Indem wir die Menschen in die Lage versetzen, auf dem Arbeitsmarkt benötigte Kompetenzen zu erwerben, können wir hochwertige Stellen besetzen. Kompetenzen eröffnen Chancen für den beruflichen Aufstieg und für den Wechsel in aufstrebende, zukunftsfähige Branchen, und sie bieten die Möglichkeit, dort zu arbeiten, wo man möchte. Beim Umgang mit der beruflichen Bildung in Europa müssen wir komplett umdenken. Mit dem Europäischen Jahr der Kompetenzen wollen wir vor allem dazu beitragen, dass die Unternehmen in Europa – von KMU bis hin zu Großunternehmen – über die Fachkräfte verfügen, die sie für eine florierende Zukunft benötigen.*

**Nicolas Schmit, Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte - 07/03/2023**

*Um Menschen mit den in der EU benötigten Kompetenzen zu gewinnen oder sie entsprechend auszubilden, rückt das Europäische Jahr der Kompetenzen die Themen Lernangebote, Mobilität und Anerkennung von Qualifikationen in den Vordergrund. Dies ist ein wichtiger Schritt, um dem Qualifikationsbedarf und dem Arbeitskräftemangel Rechnung zu tragen und sicherzustellen, dass der grüne und der digitale Wandel sowie die wirtschaftliche Erholung inklusiv sind und niemand zurückgelassen wird.*

**Margaritis Schinas, Vizepräsident für die Förderung unserer europäischen Lebensweise - 07/03/2023**

*Um das Beste aus einer Sache zu machen, muss man wissen, wie es geht. Dies gilt auch für die optimale Nutzung von Technologien. Kompetenzen sind der Schlüssel: Schon um online Rechnungen zu bezahlen oder eine Parkgenehmigung zu beantragen, brauchen die Menschen digitale Kompetenzen. Und um digitale Lösungen zu schaffen, die uns in unserem Alltag unterstützen, werden Fachkompetenzen gebraucht. Das Europäische Jahr wird uns in unseren Bemühungen unterstützen, den Menschen das Lernen zu ermöglichen.*

**Margrethe Vestager, Exekutiv-Vizepräsidentin, zuständig für das Ressort „Ein Europa für das digitale Zeitalter“ - 07/03/2023**

Quelle: [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_23\\_1501](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_1501)  
abgerufen am 11.4.23

## Pariser stimmen für das Ende der „trottinettes“

Die Wahlbeteiligung war gering, aber das Ergebnis deutlich: Die Bewohner von Paris haben dafür votiert, den Verleih von E-Scootern zu verbieten. Bürgermeisterin Hidalgo sprach von einem "Sieg der lokalen Demokratie".

Die Bewohner von Paris haben mit großer Mehrheit für ein Verbot des E-Scooter-Verleihs in der Stadt gestimmt. Bei einer Bürgerbefragung sprachen sich am Sonntag 89 Prozent für die Abschaffung der Mietroller aus. Elf Prozent stimmten für eine Beibehaltung der Roller in der französischen Hauptstadt, wie die Stadtverwaltung mitteilte.

Allerdings beteiligten sich nur 7,46 Prozent der rund 1,3 Millionen in die Wählerlisten eingetragenen Einwohner an der Abstimmung. Davon unabhängig betrachtet Paris den Ausgang der Bürgerbefragung aber als bindend.



### ***"Ein Sieg der lokalen Demokratie"***

"Die Bürger haben sich klar gegen die E-Scooter ausgesprochen", sagte Bürgermeisterin Anne Hidalgo im Rathaus. "Ab dem 1. September 2023 gibt es keine Leihroller mehr in Paris. Dies ist ein Sieg der lokalen Demokratie." Trotz des schwachen Widerhalls, den die Befragung in der Stadt fand, sagte die Bürgermeisterin, dass es beeindruckend sei, dass rund 100.000 Einwohner an die Wahlen gegangen seien.

Hidalgo, die den Anstoß für die Befragung gab, hatte keinen Hehl daraus gemacht, dass sie die Scooter lieber aus der Stadt verbannt sehen will. Die Benutzung von privaten E-Scootern soll auf jeden Fall nicht eingeschränkt werden.

### **Anbieter dürften Widerstand leisten**

Drei Vermieter bieten in Paris rund 15.000 E-Scooter an, mit denen Touristen und Einheimische oft recht unvorsichtig unterwegs sind. Es gibt Unfälle und Chaos auf den Bürgersteigen sowie den Ruf nach einem Verbot. Die Lizenz für die Vermieter läuft Ende August aus.

Das Aus für die E-Scooter in der Metropole Paris dürften die Anbieter nicht widerstandslos hinnehmen. Sie hatten bereits die Sorge geäußert, dass es auch anderenorts zu Verboten kommt.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/paris-e-scooter-verbot-101.html>  
abgerufen am 12.4.23

## **Nachhaltige Gestaltung der Zuwanderung in der Europäischen Union:**

### **Irreguläre Migration reduzieren und legale Migration steuern**

Der Schengen-Raum ohne Kontrollen an den Binnengrenzen ist eine historische Errungenschaft der europäischen Integration. Um grenzüberschreitende Kriminalität und irreguläre Migration in die Europäische Union zu verhindern, müssen die Außengrenzen aber wirkungsvoll geschützt werden. Gleichzeitig braucht Europa legale Zuwanderung, um dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.



Foto: European Union, 2017 / Marcello Paternostro

## **Die Abschaffung interner Grenzkontrollen im Schengen-Raum erfordert ein wirksames Grenzmanagement an den Außengrenzen**

Seit seiner Gründung im Jahr 1985 hat der Schengen-Raum die tägliche Realität von Millionen von Menschen verändert. Personen, Waren und Dienstleistungen können sich seitdem innerhalb der Europäischen Union frei und schnell bewegen. Dies trägt nachhaltig dazu bei, die europäische Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und so Arbeitsplätze und Wachstum zu schaffen. Der Schengen-Raum hat auch zur Überwindung der Teilung unseres Kontinents beigetragen. Dank des Schengener Abkommens können die Bürgerinnen und Bürger nahtlos zwischen den meisten west- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten reisen, um diese zu erkunden, dort zu studieren oder zu arbeiten.

Diese in der Welt einmalige Freiheit über innere Staatsgrenzen hinweg erfordert allerdings auch einen effektiven Schutz der äußeren Grenzen, um grenzüberschreitende Kriminalität und irreguläre Migration einzugrenzen und ein hohes Maß an innerer Sicherheit zu gewährleisten. Staaten wie Deutschland, das – abgesehen von den Flug- und Seehäfen – keine EU-Außengrenzen mehr hat, sind darauf angewiesen, dass die Staaten an den EU-Außengrenzen diese wirksam schützen.

Umgekehrt bedürfen die Staaten an den Außengrenzen der Solidarität und Unterstützung der Staaten, die aufgrund des Schengen-Raums keine territorialen Außengrenzen mehr haben. Die zuständigen Behörden aller EU-Mitgliedstaaten müssen über vollständige Informationen darüber verfügen, wer den Schengen-Raum betritt, so dass sie in der Lage sind, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um Kriminalität zu bekämpfen und irreguläre Migration zu reduzieren. Während dies die eine Seite der Medaille ist, ist der in vielen EU-Mitgliedstaaten aufgrund der negativen demografischen Entwicklung auftretende Mangel an Fachkräften und der damit verbundene Zuwanderungsbedarf in die Arbeitsmärkte die andere. Deshalb erfordert der Schengen-Raum nicht nur eine wirksame Kontrolle unserer Außengrenzen und ein intaktes gemeinsames europäisches Asylsystem, sondern auch eine koordinierte legale Migrationspolitik auf europäischer Ebene. Denn Entscheidungen eines Mitgliedstaates in diesem Bereich haben im Schengen-Raum direkte Auswirkungen auf andere Mitgliedstaaten.



Grafik: Rob984, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

**Der Schengen-Raum:**

**Blau:**

*De facto teilnehmende Staaten*

**Gelb:**

*Staaten, die einen Beitritt anstreben*

**Der Schengen-Raum ermöglicht es über 400 Millionen Menschen, frei zwischen Mitgliedstaaten zu reisen**

### **Modernes Management der Außengrenzen**

Der **Schengener Grenzkodex** regelt die Voraussetzungen, unter denen Drittstaatsangehörige in den Schengen-Raum einreisen dürfen. Darüber hinaus enthält er die Verpflichtung aller Mitgliedstaaten, die Außengrenzen zu schützen. Um das Instrumentarium des Schengener Grenzkodex sowohl an den Außengrenzen als auch zur Gewährleistung der inneren Sicherheit im Schengen-Raum zu erweitern, hat die Europäische Kommission am 14. Dezember 2021 einen Änderungsvorschlag vorgelegt. Dieser zieht unter anderem Lehren aus den Erfahrungen während der COVID-19-Pandemie und führt zur Reduzierung der Sekundärmigration einen Mechanismus für die erleichterte Rückführung von in Grenznähe aufgegriffenen irregulären Migrantinnen und Migranten von einem Mitgliedstaat in den anderen ein. Die Verhandlungen zwischen Rat und Europäischem Parlament zu diesem Kommissionsvorschlag können hoffentlich in den kommenden Monaten abgeschlossen werden. In ihren Bemühungen um einen wirksamen Außengrenzschutz werden die Mitgliedstaaten seit nunmehr 17 Jahren von der EU-Agentur Frontex unterstützt, die seit 2021 eine ständige Reserve von Grenzschutzbediensteten mit dem Ziel aufbaut, bis 2027 eine Stärke von 10.000 Grenzschützenden zu erreichen.

Diese Reserve wird flexibel eingesetzt, um die Grenzschutzbehörden der Mitgliedstaaten dort zu verstärken, wo der Migrationsdruck am höchsten ist, aber auch in Drittländern auf Migrationsrouten nach Europa, um diese bei ihrem eigenen Außengrenzschutz zu unterstützen, zum Beispiel auf dem Westbalkan. Bis voraussichtlich Ende 2024 baut die EU eine moderne IT-Architektur für das Außengrenzmanagement auf. Ziel ist es, das Reisen in den Schengen-Raum zu erleichtern und gleichzeitig ein hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten. Konkret wird es das **Einreise-/Ausreisensystem „Entry/Exit System“ (EES)**

ermöglichen, Drittstaatsangehörigen die Einreise in den Schengen-Raum zu erleichtern und gleichzeitig Personen, die den Zeitraum ihres genehmigten Aufenthalts überschreiten, sowie Fälle von Dokumenten und Identitätsbetrug zu ermitteln. Durch das Ersetzen des bislang manuellen Abstempelns von Reisepässen durch eine elektronische Registrierung und durch die Einführung automatisierter Grenzkontrollen wird die Einreise beschleunigt und erleichtert.

Die über das EES erfassten persönlichen Daten werden außerdem vernetzt und mit anderen relevanten Systemen – unter anderem Interpol, Schengener Informationssystem und Visa-Informationssystem – abgeglichen, um Sicherheitslücken zu vermeiden. So können zum Beispiel Visabehörden das EES im Rahmen eines Visumantragsprozesses abfragen und sogar visumbezogene Daten in das EES hochladen. Gleichzeitig wird auch das **Visa-Informationssystem (VIS)**, die Datenbank, die den Austausch von Visadaten ermöglicht, modernisiert.

Dessen Infrastruktur verbindet die Auslandsvertretungen der Schengen-Staaten in Nicht-EU-Ländern und alle Außengrenzübergänge des Schengen-Raums. In Zukunft soll zudem der gesamte Visumantragsprozess digitalisiert werden.

Für Drittstaatsangehörige ohne Visumpflicht wird das **Europäische Reiseinformations- und genehmigungssystem (ETIAS)** eingeführt. Es ist mit dem US-amerikanischen ESTA-System vergleichbar und soll das Einreiseverfahren an der EU-Außengrenze noch weiter verkürzen und eventuelle Risiken schon vor der Ankunft an den Außengrenzübergangsstellen entgegenwirken.

Sobald ETIAS in Betrieb ist, müssen sich Anreisende vor der Reise über das Internet registrieren und eine Genehmigung einholen. Die ETIAS-Genehmigung wird einmalig sieben Euro kosten und ist drei Jahre lang und für mehrere Einreisen gültig. ETIAS wird den Antragstellenden frühzeitig anzeigen, ob sie in den Schengen-Raum einreisen dürfen.

So wird legales Reisen über die Schengen-Grenzen hinweg einfacher und schneller, während die Sicherheit gleichzeitig erhöht wird. EES, ETIAS und VIS sind nur ein Teil der Bemühungen, auf EU-Ebene ein hochmodernes Außengrenzmanagementsystem einzurichten. Am 7. März 2023 ist das aktualisierte **Schengener Informationssystem (SIS)** in Betrieb gegangen. Das SIS ist das am weitesten verbreitete und größte Informationsaustauschsystem für Sicherheits- und Grenzmanagement in Europa. Es ist EU-weit eines der wirksamsten IT-Systeme zur Verbrechensbekämpfung.

Die Schengen-Staaten nutzen das SIS insbesondere zur Fahndung nach Personen, die wegen Terrorismus gesucht werden. Darüber hinaus nutzen sie das System auch zur Fahndung nach möglichen Schwerekriminellen und bestimmten Arten von Gegenständen im Zusammenhang mit schwerer Kriminalität. Ein weiterer Bestandteil der neuen IT-Architektur ist, dass alle EU-Informationssysteme für das Sicherheits-, Grenz- und Migrationsmanagement interoperabel werden. Dies gilt neben den bereits genannten EES, ETIAS, VIS und SIS auch für das **Europäische System für den Abgleich der Fingerabdruckdaten von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern (Eurodac)** und das **Europäische Strafregisterinformationssystem für Drittstaatsangehörige (ECRIS-TCN)**. Die EU-Informationssysteme werden so miteinander verbunden werden, dass insbesondere die korrekte Identifizierung von Personen, einschließlich unbekannt

ter Personen, die sich nicht ausweisen können, vereinfacht und so Identitätsbetrug leichter erkannt wird. Auch wird es erstmals die Möglichkeit geben, einen neuen gemeinsamen Speicher für Identitätsdaten zu Zwecken der Verhinderung, Aufdeckung oder Untersuchung terroristischer Straftaten oder sonstiger schwerer Straftaten nach Treffern abzusuchen.

Nach Abschluss der Arbeiten an der dargestellten neuen IT-Architektur wird die EU über eines der modernsten Grenzmanagementsysteme weltweit verfügen. Das soll voraussichtlich Ende 2024 der Fall sein.

## Wirksame legale Migrationspolitik

Migration und Mobilität liegen in der Natur des Menschen. Es gibt sie überall auf der Welt und so auch in der EU. Nach **Angaben von Eurostat** lebten am 1. Januar 2021 insgesamt 23,7 Millionen Drittstaatsangehörige in der EU, was 5,3 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. Die überwiegende Mehrheit der Drittstaatsangehörigen reist auf legalem Weg in die EU ein. Trotz umfassender Medienberichterstattung zur irregulären Migration ist diese im Vergleich zu der Anzahl an legalen Einreisen nach wie vor nur ein begrenztes Phänomen.



*An den EU-Außengrenzen aufgegriffene Migrantinnen und Migranten sind zur Abgabe ihrer Fingerabdrücke verpflichtet*

*Foto: European Union, 2015 / Cristof Echard*

So kommen laut der **Statistik von Eurostat** zu erstmals erteilten Aufenthaltstiteln sowie nach Angaben von Frontex jährlich etwa 2,25 bis drei Millionen Drittstaatsangehörige über legale Wege in die EU. Im Vergleich dazu beläuft sich die Zahl der irregulären Einreisen auf lediglich 125.000 bis 200.000.

Im Laufe der COVID-19-Pandemie hat sich gezeigt, dass zwar nur 13 Prozent der systemrelevanten Berufe – zum Beispiel Ärzte, Pflegepersonal, Berufskraftfahrer oder Handwerker – von Migrantinnen und Migranten ausgeübt werden. Gleichzeitig spielen Zugewanderte aber schon jetzt eine entscheidende Rolle in der europäischen Wirtschaft und Gesellschaft. In den letzten zehn Jahren wurde ein erheblicher Teil der neuen Arbeitsplätze in der EU mit Drittstaatsangehörigen besetzt, wodurch ein Teil des Bedarfs auf dem Arbeitsmarkt gedeckt werden konnte. Arbeitsmigration ist nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht von Vorteil. Sie verbessert auch das Migrationsmanagement insgesamt. Sie trägt zudem dazu bei, unsere Zusammenarbeit mit den Herkunfts- und Transitländern zu stärken – auch um irreguläre Migration zu verringern. Ziel ist es, im Einklang mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung ausgewogene und für beide Seiten vorteilhafte Migrationspartnerschaften mit Drittstaaten aufzubauen.

In der **Mitteilung der Europäischen Kommission zur Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte aus Drittländern** werden drei Säulen einer EU-Politik für legale Migration dargelegt. Diese Säulen umfassen zum ersten legislative, zum zweiten operative und zum dritten zukunftsorientierte Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, einige der wichtigsten Herausforderungen zu bewältigen, mit denen die EU kurz- und langfristig bei der Anwerbung von Kompetenzen und Fachkräften konfrontiert ist.

Die legislative Säule beinhaltet eine Neufassung der **Richtlinie über langfristig aufenthaltsberechtigte Drittstaatsangehörige** und der **Richtlinie über die kombinierte Erlaubnis**. Deren Ziel ist es, die Verfahren für die Aufnahme von Arbeitskräften mit unterschiedlichen Qualifikationsniveaus in die EU sowie die Mobilität von Arbeitskräften aus Drittstaaten, die sich bereits in der EU befinden, innerhalb der EU zu vereinfachen, ihre Rechte zu stärken und sie besser vor der Ausbeutung ihrer Arbeitskraft zu schützen.

Mit der operativen Säule werden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem internationalen Bedarfsabgleich angegangen und dazu konkrete Schritte zur Entwicklung von Fachkräftepartnerschaften mit wichtigen Partnerländern sowie die wichtigsten Merkmale eines künftigen EU-Talentpools erarbeitet. Grundlage ist die **Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zum Aufbau eines EU-Talentpools** aus dem Jahr 2019 und die OECD-Durchführbarkeitsstudie zu deren Entwicklung aus dem Jahr 2022.

Fachkräftepartnerschaften zielen darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen der EU, den Mitgliedstaaten und den Partnerländern zu stärken sowie die internationale Mobilität der Arbeitskräfte und die Talentförderung auf eine für beide Seiten vorteilhafte und kreislaforientierte Weise anzukurbeln. Fachkräftepartnerschaften sollten die direkte Unterstützung von Mobilitätsprogrammen für Arbeit oder Ausbildung mit dem Aufbau von Kapazitäten und Investitionen in Humankapital – einschließlich der Entwicklung von Kompetenzen, der Berufsbildung und der Durchführung arbeitsbasierter Austauschprogramme – kombinieren. Damit soll sichergestellt werden, dass Partnerländer, Mitgliedstaaten, Unternehmen und Einzelpersonen in gleichem Maße von den Partnerschaften profitieren. Der **EU-Talentpool** soll die EU für Drittstaatsangehörige attraktiver machen und ein zielgerichtetes Matching zwischen den Bedarfen von Arbeitgebern in der EU und den Fähigkeiten beziehungsweise Qualifikationen Einwanderungsinteressierter ermöglichen.

Der EU-Talentpool enthält unionsweit Bewerberinnen und Bewerber aus Drittstaaten, die auf der Grundlage spezifischer Qualifikationsniveaus, Kriterien und Migrationserfordernissen und nach Prüfung ihrer persönlichen Eignung ausgewählt werden.



Foto: European Union, 2014 / Daniel Reinhardt

*In Zukunft sollen mehr qualifizierte Arbeitskräfte den Weg in die Europäische Union finden*

Die zukunftsorientierte Säule umfasst drei prioritäre Tätigkeitsbereiche für die künftige Ausrichtung der EU-Strategie für legale Migration: vermehrte Anwerbung von Drittstaatsangehörigen in Pflege und Betreuung, Förderung von Jugendmobilität sowie Innovation.

#### **Vorreiter in der modernen Grenzverwaltung**

Wie diese kurzen Ausführungen gezeigt haben, ist die EU einer der Vorreiter in der modernen Grenzverwaltung. Sie ist dabei, eines der weltweit fortschrittlichsten Außengrenzmanagementsysteme zu realisieren.

Damit schafft sie eine Voraussetzung für die **Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 über einen Gemeinschaftskodex für das Überschreiten der Grenzen durch Personen (Schengener Grenzkodex)**.

Reduzierung der irregulären Migration in den Schengen-Raum. Gleichzeitig geht es angesichts der negativen demografischen Entwicklung in zahlreichen Mitgliedstaaten aber auch darum, mehr legale Wege für Migrantinnen und Migranten nach Europa zu schaffen und so den Fachkräftemangel zu reduzieren. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn alle Akteure bei den laufenden Verhandlungen kompromissfähig sind und im Anschluss ihren Verpflichtungen, insbesondere bei der Implementierung der Systeme und Rechtsvorschriften, nachkommen. In den nächsten Monaten wird es darum gehen, insoweit die Weichen in die richtige Richtung zu stellen.

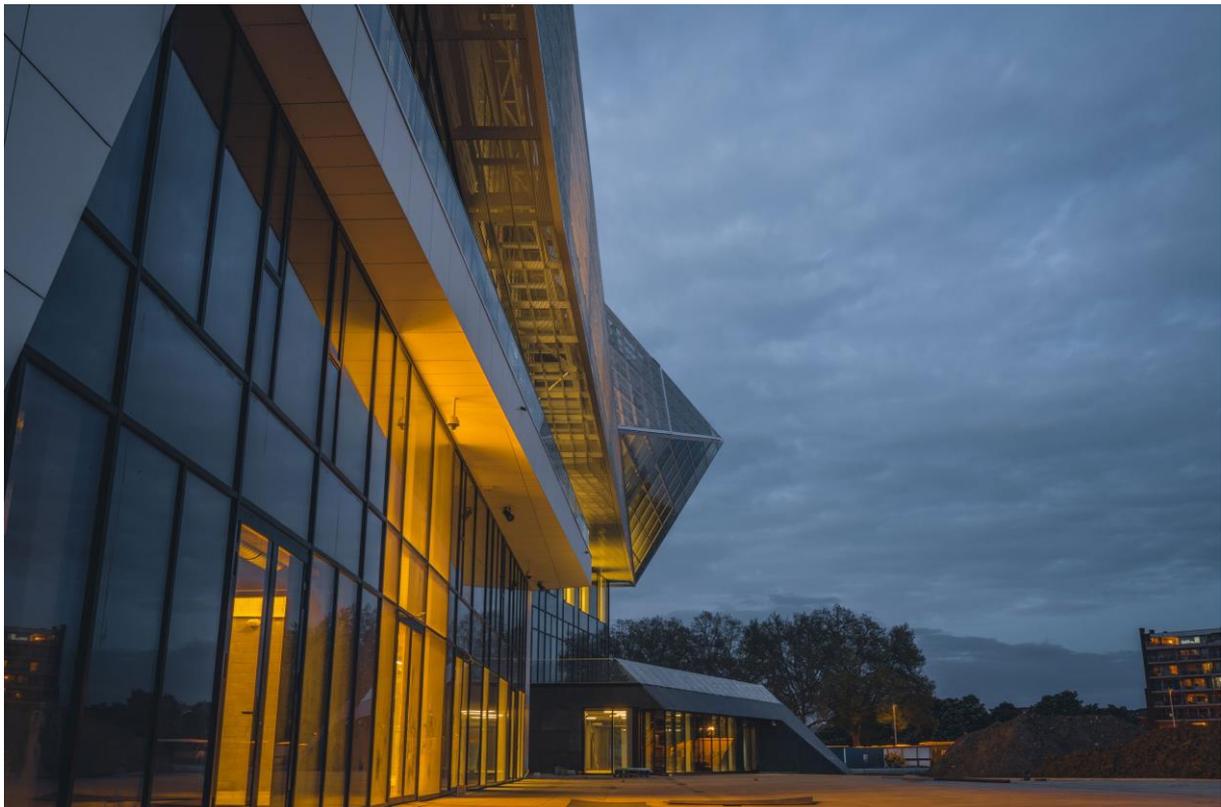
**Zum Autor:** Matthias Oel ist Direktor für Schengen, Grenzen und Visapolitik in der Generaldirektion Migration und Innenpolitik der Europäischen Kommission.

#### *Hinweis:*

*Der Beitrag gibt ausschließlich die persönliche Meinung des Autors wieder. Ein besonderer Dank gilt Diane Angermüller, Paul Kimon Weissenberg, Desiree C. Schmitt und Corinna Ullrich für ihre wertvollen Beiträge.*

Quelle: EUROPA kommunal 2/2023

## Enthüllung des neuen Ressourcen- und Kreativitätszentrums in der Provinz Lüttich



Am Samstag, den 24. Juni, war die Öffentlichkeit eingeladen, das neue Zentrum des Ressourcen- und Kreativitätszentrums in der Provinz Lüttich zu besuchen. Dank der finanziellen Unterstützung der EU und der Region ist dieser Glas- und Stahlriese entstanden und ist ein technologisches und ökologisches Modell. Das B3 Center, das sich dem Lesen, der Kreativität und der digitalen Innovation widmet, steht auf drei Säulen.

Im Herzen des B3 Centers befindet sich ein 8.000 Quadratmeter großes Ressourcenzentrum, das größte seiner Art in der Fédération Wallonie Bruxelles. Es vereint die bemerkenswerten Sammlungen der ehemaligen Chiroux-Bibliothek und verfügt über eine beeindruckende Auswahl an Multimedia-Ressourcen. Mit einer Sammlung von 600.000 Objekten, darunter 400.000 Bücher, 25.000 Comics und 100.000 CDs, DVDs und Schallplatten, geht das Ressourcenzentrum über das traditionelle Konzept einer reinen Leihbibliothek hinaus. Es dient als pulsierender Knotenpunkt für Leben, Verbindung und Kreativität. Die Besucher werden auch Räume entdecken, die Videospiele, Studien und interaktiven Erlebnissen gewidmet sind.

Das Exploratory of Possibilities des B3 Centers lädt Kreative ein, in eine Welt der digitalen Innovation und Augmented Reality einzutauchen. Ausgestattet mit modernsten digitalen Werkzeugen, darunter ein Fablab mit 3D-Druckern, Laserschneidern und digitalen Stickmaschinen, erleichtert das Zentrum Innovation

und Zusammenarbeit. Zukünftige Ergänzungen wie das Musiclab und ein digitaler Raum für Virtual-Reality-Erlebnisse und digitale Kunst werden die kreative Landschaft weiter aufwerten.

Das B3 Center verfügt auch über ein eigenes Gründerzentrum, das Start-ups und Kulturunternehmen unterstützt. Dieser spezialisierte Arbeitsbereich fördert die Kreativität, Produktivität und den Wissensaustausch unter Unternehmern. Ob durch exklusive oder gemeinsam genutzte Büros, dieser Inkubator fördert die Zusammenarbeit und erleichtert das Wachstum neuer Unternehmen.

Der Bau und die Entwicklung des B3-Zentrums stellen eine bedeutende Investition von 50 Millionen Euro dar, an der sich die Provinz Lüttich mit 25 Millionen Euro sowie die Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (FEDER) und der wallonischen Regierung beteiligen. Das B3 Center befindet sich im pulsierenden Lütticher Stadtteil Outremeuse, genauer gesagt im berühmten "Bavière-Dreieck", und bietet mehr als nur seine drei Grundpfeiler. Die Besucher können eine Agora, ein vielseitiges Auditorium mit 160 Sitzplätzen, eine Ausstellungshalle, Lernbereiche für Studenten, eine einladende Brauerei und spezielle Bereiche für Gamer genießen.

Quelle: [https://ec.europa.eu/regional\\_policy/whats-new/newsroom/21-06-2023-unveiling-the-new-resource-and-creativity-center-in-the-province-of-liege\\_en](https://ec.europa.eu/regional_policy/whats-new/newsroom/21-06-2023-unveiling-the-new-resource-and-creativity-center-in-the-province-of-liege_en) inkl. Foto

## EU-Kohäsionspolitik: Einweihung eines der längsten Unterwassertunnel Europas

Am 30. Juni 2023 wurde in Polen der längste EU-finanzierte Unterwassertunnel Europas offiziell eröffnet. Der Tunnel wird die Inseln Usedom und Wolin sowie das Stadtzentrum von Świnoujście mit dem Rest des Landes verbinden. Es wird einen nahtlosen Transport für Einheimische und Besucher ermöglichen und als Katalysator für die wirtschaftliche Entwicklung der Region dienen.



Für das im Juni 2018 genehmigte Projekt wurden 162,3 Mio. EUR aus kohäsionspolitischen Mitteln (aus dem Programmplanungszeitraum 2014-2020) bei Gesamtinvestitionen in Höhe von 191,5 Mio. EUR bereitgestellt.

Für die Einwohner von Świnoujście, insbesondere für diejenigen, die in der Hauptstadt der Region Westpommern, Stettin, arbeiten, war das tägliche Pendeln mit der Fähre ziemlich lang und herausfordernd. Der Tunnel ändert dies

dramatisch, da die Überfahrt nur noch 2-3 Minuten dauern wird. Die Stadt ist auch eines der beliebtesten Touristenziele Polens und zieht jährlich etwa 2,5 Millionen Besucher an, die nun auch stark von dem neuen Tunnel profitieren werden.

Der Tunnel ist 1.440 Meter lang und wird die beiden Teile der Stadt Świnoujście auf den Inseln Uznam und Wolin verbinden. Es wird auch den Verkehr zwischen Polen und Deutschland erleichtern und neue Perspektiven für Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region schaffen.

Darüber hinaus wird die Straßeninfrastruktur mit neuen Zufahrtsstraßen zum Tunnel und Kreuzungen verbessert. Dazu gehören ein Kreisverkehr auf der Insel Wolin und eine T-Kreuzung auf der Insel Uznam. Bestehende angrenzende Straßen werden ebenfalls rekonstruiert.

Durch die Verbesserung der Konnektivität wird der Tunnel die Verbindungen zwischen Świnoujście und den Nachbarstädten stärken und so die regionale Zusammenarbeit und den Austausch fördern.

Elisa Ferreira, EU-Kommissarin für Kohäsion und Reformen, erklärte: "Der Tunnel in Świnoujście ist ein perfektes Beispiel dafür, wie die Kohäsionspolitik das Leben der Menschen wirklich verändert. Die Menschen in Świnoujście und Polen haben 70 Jahre lang auf diesen Tunnel gewartet. Die EU-Unterstützung ist endlich da. Der Tunnel ist ein großartiges Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der EU mit den Kommunen, da die Kofinanzierung des Projekts aus dem Stadthaushalt selbst bereitgestellt wurde. Wie andere mittel- und osteuropäische Länder braucht Polen noch Investitionen in die Straßeninfrastruktur, und die Kohäsionspolitik ist dazu da, sie zu unterstützen."

Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 erhielt Polen mehr als 78,8 Mrd. EUR an EU-Kohäsionspolitik, von denen 28,2 Mrd. EUR für das operationelle Programm "Infrastruktur und Umwelt" aufgewendet wurden.

Dieses Programm wurde aus dem Kohäsionsfonds (22,4 Mrd. EUR) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (5,7 Mrd. EUR) finanziert und finanzierte die letzten und großen Etappen der Tunnelarbeiten.

Nach Erfüllung der horizontalen und thematischen Rahmenbedingungen der Dachverordnung für die Durchführung der Programme der Kohäsionspolitik wird Polen im Zeitraum 2021-2027 mehr als 75 Mrd. EUR erhalten. Mit diesen Mitteln wird die Umsetzung gemeinsamer EU-Prioritäten wie eine ausgewogene territoriale Entwicklung, ein fairer Klima- und Digitalwandel sowie eine innovative und integrative soziale Marktwirtschaft unterstützt. Darin enthalten sind 24,2 Mrd. EUR für die Verbesserung der Infrastruktur, des Klimas und der Umwelt.

Quelle: [https://ec.europa.eu/regional\\_policy/whats-new/newsroom/30-06-2023-eu-cohesion-policy-inauguration-of-one-of-the-longest-underwater-tunnel-in-europe\\_en](https://ec.europa.eu/regional_policy/whats-new/newsroom/30-06-2023-eu-cohesion-policy-inauguration-of-one-of-the-longest-underwater-tunnel-in-europe_en)

## Spanien übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft

Am 1. Juli 2023 übernahm Spanien bereits zum fünften Mal den Vorsitz im Rat der Europäischen Union, der von den Mitgliedstaaten der EU im Turnus wahrgenommen wird und alle sechs Monate wechselt. In der ersten Hälfte 2023 hatte Schweden die Präsidentschaft im Rat der EU inne.

Das Motto der spanischen EU-Ratspräsidentschaft lautet: „Europa, näher“ und steht für den Geist menschlicher, politischer und institutioneller Nähe. Dabei stehen vier Prioritäten im Vordergrund:

- Reindustrialisierung der EU und Gewährleistung ihrer offenen strategischen Autonomie
- Fortschritte beim grünen Wandel und bei der Umweltanpassung
- Förderung von mehr sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit
- Stärkung der europäischen Einheit

Bei der Vorstellung der politischen Prioritäten des spanischen Ratsvorsitzes betonte Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez die Entschlossenheit, den Vorsitz dazu zu nutzen, „das Leben der Bürgerinnen und Bürger besser zu machen“.

*Quelle: RGRE aktuell 6/2023*

**Die neue Brăila-Brücke über die Donau ist ein Wunderwerk der Ingenieurskunst, das zeigt, dass Rumänien komplexe Infrastrukturprojekte durchführen kann. Es ist ein weiterer Meilenstein in den Bemühungen der EU-Kohäsionspolitik, die territoriale Integration zu verbessern und das Wirtschaftswachstum in der EU zu fördern.**

Rumänische und EU-Flaggen wurden geschwenkt und die Autofahrer hupten, als die ersten Autos die fast 2 km lange Brücke überquerten, als sie am 6. Juli 2023 offiziell für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Dutzende von Autofahrern hatten geduldig darauf gewartet, die rumänische Version der Golden Gate Bridge in San Francisco mit eigenen Augen zu sehen und die Ehre zu beanspruchen, zu den Ersten zu gehören, die sie überquerten.

Ihre Begeisterung ist kaum verwunderlich. Die Brücke wird die wirtschaftliche Entwicklung und die Straßenverkehrssicherheit im Südosten Rumäniens verbessern, das transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V) konsolidieren und den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der EU stärken.

Die EU-Kommissarin für Kohäsion und Reformen, Elisa Ferreira, erklärte: "Diese Brücke ist ein Beweis dafür, wie vorteilhaft die Kohäsionspolitik für die Bürgerinnen und Bürger ist. Die Menschen müssen nicht mehr die langsame und gelegentlich gefährliche Fährfahrt über die Donau auf sich nehmen. Sie können nun den größten Fluss Europas in wenigen Minuten überqueren, was erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft der Region und auf das Leben der Menschen vor Ort und darüber hinaus haben wird, einschließlich der benachbarten Republik Moldau und der Ukraine."

Die größte Brücke Rumäniens und die zweitgrößte Hängebrücke auf dem europäischen Festland ermöglicht es den Fahrern, die Donau in 2-3 Minuten zu überqueren, verglichen mit 50 Minuten für die Fährüberfahrt. Dies bringt enorme Zeit- und Geldeinsparungen für Arbeiter und Einwohner von Galați und Brăila, die nach Osten nach Tulcea oder weiter an die Schwarzmeerküste reisen. Auch Waren aus Moldawien und der Ukraine können nun schneller nach Bukarest



gelangen. Schätzungsweise 11.400 Fahrzeuge werden die neue Brücke pro Tag benutzen.

Bei der Einweihungsfeier sagte die EU-Kommissarin für Verkehr, Adina Vălean, dass die Brücke den Regionen Dobrukscha und Moldau zugutekommen werde. "Die Brücke hat im aktuellen geopolitischen Kontext eine besondere Bedeutung. Eine größere Infrastrukturkapazität im Donauroaum ist von entscheidender Bedeutung, um die Sicherheit in der EU zu verbessern und den Warentransport von und nach der Ukraine und der Republik Moldau durch Rumänien zu gewährleisten".

Der rumänische Präsident Klaus Iohannis wurde mit den Worten zitiert, dass die Brücke das größte Bauprojekt in Rumänien in den letzten 30 Jahren sei.

"Dieser Bau ist sicherlich eine der ehrgeizigsten Initiativen zur Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur in Rumänien, die mit europäischen Mitteln, mit internationalem Know-how und mit Technologie der neuesten Generation durchgeführt wurde", sagte er.

Die Brücke ist ein inspirierendes Beispiel für europäische und internationale Zusammenarbeit: Die japanische Firma IHI Corporation lieferte die Kabel, und das italienische Bauunternehmen Webuild und Dutzende rumänische Subunternehmer arbeiteten an dem Projekt.

Vor dem Bau der Brücke war die Überquerung der Donau zwischen Brăila und Galați nur über mehrere Fährverbindungen möglich, darunter je eine am nördlichen und südlichen Ende von Brăila, die die Straßen E87 bzw. 212A verbindet,

und eine dritte, in der Nähe des Logistikparks Galați, der die Straße 22E verbindet. Außerhalb der Öffnungszeiten der Fähren konnte die Überfahrt nur nach Vereinbarung oder in Notfällen erfolgen.

"Die Brücke ist die erste moderne, direkte Verbindung zwischen den Regionen Moldau und Dobrukscha", sagte Ionuț Ciurea, Geschäftsführer des Vereins Pro Infrastructure, der die Zivilgesellschaft vertritt und sicherstellen will, dass die Verkehrsinfrastruktur in Rumänien auf transparente und verantwortungsvolle Weise entwickelt wird.

"Gleich nach der Einweihung erwarten wir erhebliche Auswirkungen auf die Transitrouten von Moldawien zur Küste des Hintermeers und zum Donaudelta", fügte er hinzu.

Stefan Tocu, Geschäftsführer eines Transportunternehmens aus Galați, sagte, dass der Transport von Gütern über die Donau mit der Fähre im Winter aufgrund von Eisblöcken auf dem Fluss und im Sommer aufgrund von Überschwemmungen oder Dürre schwierig sei.

Auch Besucher Rumäniens werden davon profitieren. Die Brăila-Brücke verbessert den Zugang zum Donaudelta, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört und das zweitgrößte Flussdelta Europas ist, das für seine reiche Tierwelt bekannt ist.

Die EU beteiligte sich mit 363 Mio. EUR an den Gesamtkosten der Brücke in Höhe von fast 500 Mio. EUR. Die Finanzierung wurde 2019 nach einer Machbarkeitsstudie bewilligt, in der weitere Optionen für die Verbindung der beiden Donauufer analysiert wurden.

Die Brücke ist Teil der Vision der EU, im Rahmen ihrer Kohäsionspolitik die Verkehrsnetze des TEN-V und Rumäniens zu stärken und die Verkehrssicherheit und die grenzüberschreitenden Verbindungen zu verbessern.

Rumänien erhielt im Programmplanungszeitraum 2014-2020 mehr als 2020 Mrd. EUR aus dem Kohäsionsfonds der EU. Davon entfielen 5,6 Mrd. EUR auf die Verbesserung der Verkehrs- und Energieinfrastruktur. Die entsprechenden Zahlen für den Zeitraum 2021-2027 belaufen sich auf 31 Mrd. EUR bzw. 4,6 Mrd. EUR.

Der Abstand zwischen den beiden 192 m hohen Türmen der Brücke beträgt 1.120 m, verglichen mit 1.280 m bei der Golden Gate Bridge. Die Brăila-Brücke hat eine Gesamtlänge von 1.974 m – 4 m länger als ihr amerikanisches Pendant – und liegt 38 m über dem Wasser.

Für den motorisierten Verkehr gibt es je Richtung zwei Fahrspuren, für Fußgänger und Radfahrer zwei weitere Fahrspuren und 23 km Verbindungsstraßen.

Die 60 cm dicken Kabel wiegen 6.700 Tonnen und bestehen aus 81.000 km Stahldraht, genug, um die Erde zweimal zu umrunden. Sie haben eine garantierte Lebensdauer von über einem Jahrhundert, sind in Zementblöcken mit einem Durchmesser von 47 m verankert und in einer Tiefe von 31 m vergraben.

[https://ec.europa.eu/regional\\_policy/whats-new/panorama/2023/07/19-07-2023-braila-bridge-a-great-leap-for-romania-and-the-eu\\_en](https://ec.europa.eu/regional_policy/whats-new/panorama/2023/07/19-07-2023-braila-bridge-a-great-leap-for-romania-and-the-eu_en) inkl. Foto

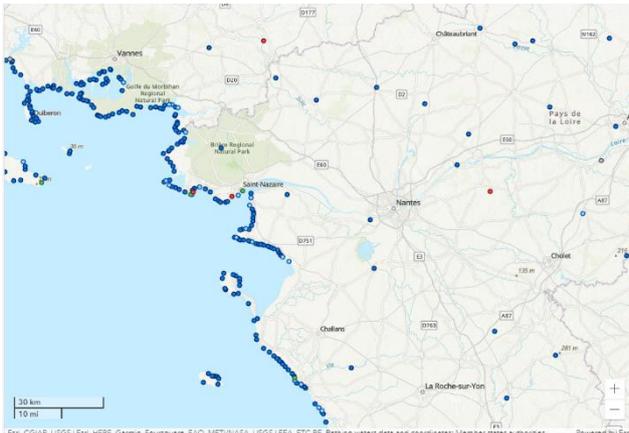
# Badewasserqualität im Vergleich:

## Zustand der Badegewässer

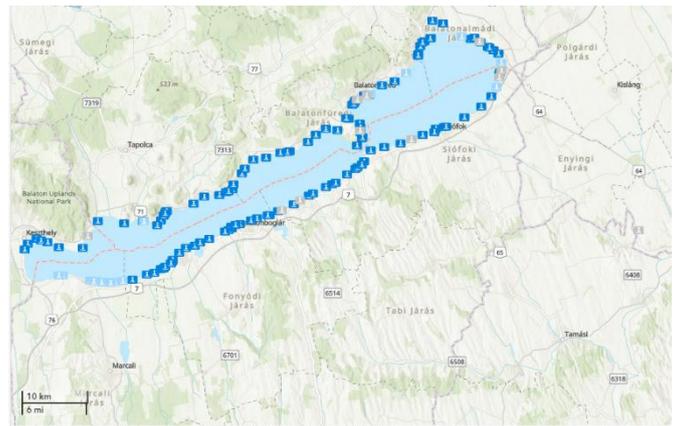
Diese nachstehenden Kartenausschnitte zeigen die Standorte der Badegewässer und deren Qualität für die aktuelle Badesaison. Alle Symbole sind entsprechend dem in der letzten Saison erreichten Qualitätsstatus eingefärbt.



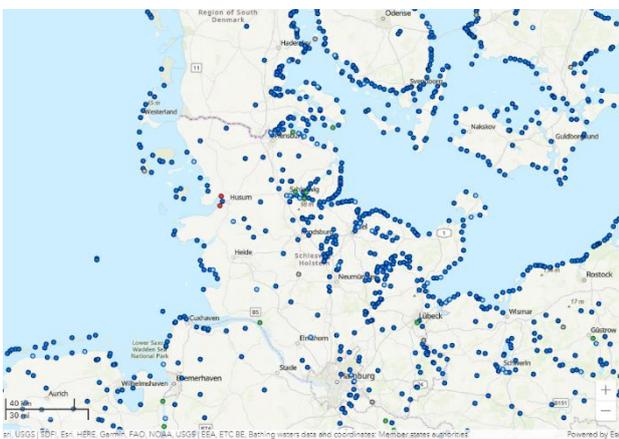
## Französische Atlantikküste:



## Plattensee in Ungarn:



## Deutsche Nord- und Ostseeküste:



- ausgezeichnet
- gut
- nicht klassifiziert
- ausreichend
- ungenügend

Quelle: <https://www.eea.europa.eu/themes/water/interactive/bathing/state-of-bathing-waters>  
abgerufen am 25.07.23

*Die Redaktion wünscht Ihnen  
einen schönen Sommer!*



©Pixabay

## Termine

6. - 9. Juni 2024	Wahl zum Europäischen Parlament
Frühjahr/Sommer 2024	60. Verschwisterungsjubiläum St. Sébastien-sur-Loire/Glinde - Feierlichkeiten in St. Sébastien-sur-Loire
2025	2. Teil des 60. Verschwisterungsjubiläums St. Sébastien-sur-Loire/Glinde - Feierlichkeiten in Glinde

## Jubiläen & Gedenktage

21.04.2023	† Heinrich Thomsen
20. August 2023	Ungarischer Nationalfeiertag
3. Oktober 2023	Tag der Deutschen Einheit

## Internet-Präsenz

Die Internetseiten der Stadt Glinde informieren Sie aktuell:

Stadt Glinde : [www.glinde.de](http://www.glinde.de)

Saint-Sébastien-sur-Loire : [www.saintsebastien.fr](http://www.saintsebastien.fr) / [www.cce-nantes.eu](http://www.cce-nantes.eu)

Kaposvár : [www.kaposvar.hu](http://www.kaposvar.hu) / [www.visitors.hu](http://www.visitors.hu) /

[www.tourinformkaposvar.hu](http://www.tourinformkaposvar.hu)

## Impressum

Herausgeberin: Stadt Glinde – der Bürgermeister  
Veranstaltungen und internationale Beziehungen

Redaktion: Tanja Woitaschek

Alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben: Tanja Woitaschek

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Textbeiträge zu kürzen und auf Fehler hin zu korrigieren. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck.

Covergestaltung: Petra Nienaber [www.ausgesonnen.de](http://www.ausgesonnen.de)

Erscheinen: 3 x im Jahr (zum April, August, Dezember) 19. Jahrgang  
online auf [www.glinde.de](http://www.glinde.de).

Sie können sich in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Beiträge für die nächste Ausgabe richten Sie bitte an:

Stadt Glinde  
Tanja Woitaschek

Markt 1

21509 Glinde

Tel. 040 / 710 02 507 / Fax. 040 / 710 02 580

E-Mail: [tanja.woitaschek@glinde.de](mailto:tanja.woitaschek@glinde.de)

**Sprechzeiten:**

Mo + Mi 8.30 – 12.00 Uhr

Do 15.00 – 18.00 Uhr

... und nach Vereinbarung